

Zwei Baumriesen gefällt

Über 80 Jahre alte Linden am Ortseingang Neumorschens verschwunden

NEUMORSCHEN. „Schade um den schönen Baum“, sagt Waldemar Schlecht. Traurig schaut er auf den Stumpf, während seine Tochter Nicole das Sägemehl durch ihre Finger rieseln lässt. Um die Reste der Linde am Ortseingang Neumorschens ist ein Trassierband gezogen. Kopfschüttelnd schauen Ortsvorsteher Klaus Roß und Rudolf Bezela auf die Baumscheibe. Sie ist der öde Rest des über 80 Jahre alten Baumes, der im Frühjahr noch blühte, im Sommer grünte, im Herbst die Blätter fallen ließ. Dienstag war das Leben der zwei Baumriesen am neuen Kinderspielplatz in Neumorschen zu Ende. Warum, das verstehen die beiden Kommunalpolitiker nicht. Und sie verstehen nicht, warum sie nicht informiert wurde, bevor die Bäume gefällt wurden.

Bürgermeister Herbert Wohlgemuth erklärt auf HNA-Anfrage: „In dem Zustand, in dem die Bäume waren, gibt es nichts zu diskutieren.“ Er

Zustand ließ keinen Spielraum für Diskussion

selbst sei am Dienstagmorgen noch mal vor Ort gewesen und habe die Mitarbeiter des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen gefragt: „Leute muss das denn sein?“ Doch die Antwort sei eindeutig Ja gewesen. Ausdrücklich betont Wohlgemuth, dass die Idee, die Bäume



Mein Freund der Baum ist tot: Ortsvorsteher Klaus Roß, Erster Beigeordneter Rudolf Bezela, Waldemar Schlecht (von links) und Tochter Nicole begutachten die Reste einer der abgesägten Linden am Ortseingang von Neumorschen. FOTO: BRÜCKMANN

zu fällen, nicht im Mörscher Rathaus geboren sei, sondern beim Straßenbauamt.

Die Bäume seien nicht genug gepflegt worden, deshalb hätten sie eine Gefahr dargestellt für Fußgänger und passierende Fahrzeuge. Das sehe man schon an den Baumschei-

ben, die beide einen deutlichen Einzug zeigen.

Nichts Ungewöhnliches für Linden, meint der Vertreter des Bürgermeisters, Erster Beigeordneter Rudolf Bezela. Der ärgert sich vor allem darüber, dass er als Mitglied des Gemeindevorstandes nichts von

der Baumfällaktion wusste, erst beim Blick aus seinem Fenster am Dienstagmorgen davon gewahr wurde. „Da war schon keine Krone mehr dran.“ Dass er bislang noch nicht mit dem Bürgermeister über die Sache gesprochen habe, liege daran, „dass ich mich

erst beruhigen musste“. Zum allerersten Mal ärgere ihn, dass es in Morschen seit einigen Jahren keine Baumschutzsatzung mehr gebe.

Doch die hätte hier nicht gegriffen, betonte Wohlgemuth gegenüber der HNA. Denn die Gemeinde müsse ihrer Verkehrssicherungspflicht Genüge tun. „Da gibt es auch kein parlamentarisches Geplänkel.“

Aber wenigstens hätte der Ortsbeirat im Vorfeld informiert werden können, argumentiert Ortsvorsteher Klaus Roß. Den hatte der Bürger-

Klaus Roß: Ortsbeirat hätte informiert werden müssen

meister zwar angerufen, doch erst als die Säge bereits geschärft war. Zu spät für den Ortsvorsteher, der gern auch seinen Ortsbeirat vorher informiert hätte.

Denn wenn es wirklich einen Grund gab dafür, dass die beiden Bäume fallen mussten, den Rudolf Bezela allerdings selbst nicht erkennen kann, „dann wären wir die letzten gewesen, die gesagt hätten: ‚Der Baum muss stehen bleiben.‘“ Wenn's aber Möglichkeiten gegeben hätte, die Ortsbild prägenden Linden zu retten, „dann hätten wir eine Möglichkeit gefunden“, meint Roß, auch wenn das Geld in der Gemeindekasse knapp sei. (AND)